



## **Kleine Anfrage**

**des Abgeordneten Christopher Vogt (FDP)**

**und**

**Antwort**

**der Landesregierung – Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,  
Wissenschaft, Forschung und Kultur**

### **Archäologische Funde in Groß Pampau/Ausstellung der Funde**

Vorbemerkung des Fragestellers:

In Groß Pampau (Kreis Herzogtum Lauenburg) birgt ein privates Team seit etwa vier Jahrzehnten in einer Tongrube Skelette fossiler Wale und anderer Meeressäuger aus der Zeit der Ur-Nordsee vor 11 Millionen Jahren. Auch das Skelett eines Riesenhais wurde gefunden. Mehrere Funde erwiesen sich als fossile Erstfunde einer Art und erweiterten damit die Kenntnisse über die Biodiversität in der Ur-Nordsee. Weiterhin konnte eine vielfältige Begleitfauna von Muscheln, Schnecken und Kahnfüßern geborgen werden.

1. Welche Bedeutung haben die paläontologischen Funde in Groß Pampau nach Einschätzung der Landesregierung aus wissenschaftlicher und aus landeskultureller Sicht? Bitte erläutern.

Antwort:

Die Fundstelle Groß-Pampau ist international bedeutend in ihrer paläontologischen Fund-Vielfalt.

Wissenschaftler wie Dr. Oliver Hampe vom Museum für Naturkunde in Berlin bewerten die Fundstelle wie folgt: „Die Artenvielfalt der Meeressäuger macht Groß Pampau zu einer in Deutschland einzigartige Fundstelle.“ Der Wirbeltierpaläontologe erforscht

die Walfauna der erdgeschichtlichen Epochen des Mittel- und Obermiozäns von Groß Pampau. Das Land hat die Ausgrabungen gefördert, um die einmaligen Funde zukünftig der Öffentlichkeit vermitteln zu können.

2. Ist es richtig, dass es in Norddeutschland und insbesondere in Schleswig-Holstein keine weitere Fundstelle für fossile Wale und andere Meeressäuger aus dieser Zeit gibt? Wenn nein, wo befindet sich die weitere Fundstelle, welche Funde gab es dort bisher und wo werden diese ausgestellt?

Antwort:

Nach Kenntnis der Landesregierung gibt es keine weiteren Fundstellen im Land.

3. In welchem Umfang hat das Land Schleswig-Holstein die Bergung der Skelette der fossilen Wale sowie der anderen Meeressäuger bisher finanziell aus Haushaltsmitteln unterstützt und in welchem Umfang hat das Land die Präparation und Ausstellung der Funde bisher finanziell unterstützt?

Antwort:

Aus den 1980er/90er Jahren liegen nur noch bruchstückhafte Unterlagen über die Förderungen an den damaligen Verein „Lübecker Geschiebesammler“ vor, da die Förderunterlagen nicht so lange archiviert werden müssen. Es wurden 1985/1986 Mittel des Landes Schleswig-Holstein sowie eigene Verfügungsmittel des Ministerpräsidenten für Grabungen, Präparation und Präsentation aufgebracht. 1989/1990 wurden die Grabungen mit 15.500 DM vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur gefördert. 1993/1994 erfolgte durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Förderung des damals noch existierenden Vereins »Lübecker Geschiebesammler für wissenschaftliche Grabungen Groß Pampau April – Oktober 1994«. Die Verwendungsnachweise 1985 -1994 wurden vom damaligen Landesamt für Vor- und Frühgeschichte in Schleswig erstellt.

Die Förderungen zwischen 2014 bis 2017 erfolgten auf Antrag an die Hansestadt Lübeck durch das für Kultur zuständige Ministerium, seit 2018 vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) mit folgenden Summen:

- 2014: 40 T€ für den Pampauer Walfund
- 2015-2017: 10 T€ p.a.
- 2018-2020 ALSH; 10 T€ p.a.

Nach Angaben der Hansestadt Lübeck wurde dem Grabungsteam seit Wiederaufnahme der Grabungen seit 2012 ein Betrag von rund 160.000 € zur Verfügung gestellt (einschließlich der Landesmittel).

Die geförderten Arbeiten umfassten Grabung, Bergung, Präparation, Transport, Dokumentation, wissenschaftliche Bearbeitung, die Präsentation für die Öffentlichkeit sowie Vermittlungs- und Bildungsarbeit.

4. Teilt die Landesregierung die Einschätzung, dass das Grabungsteam mit seiner ehrenamtlichen Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Landeskultur geleistet hat?

Antwort: Ja, unbedingt.

5. Der Lauenburgische Kreistag hat sich in einem gemeinsamen Antrag von CDU, SPD, Grünen und FDP mit dem Wunsch des Grabungsteams befasst, die Funde im Kreis Herzogtum Lauenburg auszustellen. Unterstützt die Landesregierung die Idee, diese Funde zukünftig in einem eigenen Urmeermuseum im Kreis Herzogtum Lauenburg auszustellen? Wenn nein, warum nicht? Bitte erläutern. Wenn ja, inwieweit ist die Landesregierung bereit, sich daran konzeptionell und finanziell zu beteiligen? Bitte erläutern.

Antwort:

Die Landesregierung steht der Idee eines Urmeermuseums im Kreis Herzogtum Lauenburg zurückhaltend gegenüber. Dies hat sowohl finanzielle als auch inhaltliche Gründe. Die Landesregierung präferiert weiterhin die Präsentation einer Auswahl der Funde in Lübeck im Museum für Natur und Umwelt. In diesem Sinne wurden alle Förderungen des Landes seit 1985 ausgesprochen. Aus diesem Grund hat das Land über die Staatskanzlei 2020/21 die Machbarkeitsstudie der Hansestadt Lübeck für ein Zentrum für naturkundliche Bildung/Umweltbildungszentrum finanziell unterstützt.

Auch das Pampauer Grabungsteam hat seine Förderanträge beim Land seit 1985 damit begründet, dass die Funde für das Lübecker Museum für Natur und Umwelt (damals Naturhistorisches Museum) bestimmt sind. Die Landesförderung wurde ab 2014 folgerichtig an die Lübecker Museen gegeben mit dem Ziel der wissenschaftlichen Bearbeitung und Integration der Funde in die Sammlung und Präsentation derselben im Museum für Natur und Umwelt der Hansestadt Lübeck.

Die Landesregierung geht davon aus, dass die Funde weitgehend ins Eigentum der Hansestadt Lübeck übergegangen sind. Ausgenommen sind die vom ehrenamtlichen Grabungsleiter als Leihgaben übergebenen Funde. Dazu ist ein Rechtsstreit anhängig.

6. Welche Bedingungen müssen für eine Landesförderung erfüllt werden? Bitte erläutern.

Antwort:

Siehe Frage 5.

Mit einer Landesförderung für ein sogenanntes Urmeermuseum im Kreis Herzogtum Lauenburg hat sich die Landesregierung nicht befasst.